



## Veranstaltung zum 25. Jahrestages des "PALLAS" - Unfall



In einer Veranstaltung in Dagebüll/Nordfriesland erinnerten am Mittwoch, den 25. Oktober 2023 der Nautische Verein Nordfriesland und die Insel- und Halligkonferenz an die damalige Havarie und ihren Folgen.

Der Einladung zu diesem Event folgten zahlreiche Mitglieder der Vereine als auch Gäste aus Politik, Wirtschaft und örtlichen Verwaltungen. Die Gesamtanzahl der Beteiligten belief sich auf rund 90 Teilnehmer. Es war auch ein Treffen vieler Zeitzeugen. In verschiedenen Vorträgen wurden nochmals die Abläufe der Havarie auf der gut besuchten Veranstaltung erläutert und eine Bewertung der verschiedenen Maßnahmen seitens der Politik und Verwaltungen auf Bundes- und Landesebenen vorgenommen.

Die Abläufe hätten aufgezeigt, dass es letztlich nicht die Schuld der Menschen vor Ort war, sondern die Ursachen der Strandung maßgeblich im System und der Struktur des damaligen Sicherheits- und Notfallkonzeptes aufgrund des föderalistischen Aufbaues zu finden sind.



In ihrem Grußwort verwies die Staatssekretärin Katja Günther (Bild links) wie auch der Maritime Koordinator des Landes Andreas Burmester auf die seit dem erfolgten Massnahmen und Bestrebungen, um neue Strukturen zu schaffen.

Anerkannt wurde seitens der Referenten, dass Verbesserungen im Sicherheitssystem auf Nord- und Ostsee durch ein verbessertes Notschleppkonzept und die Etablierung eines Havariekommandos für Nord- und Ostsee erreicht wurden.

Der Nautische Verein Nordfriesland und die Insel- und Halligkonferenz hatten seit Jahren auf eine Verbesserung der Organisationsstrukturen im Bereich der Deutschen Bucht hingewiesen. Bereits vor der Havarie forderten sie den Aufbau einer effektiven "Deutschen Küstenwache" in der alle schiffahrtspolizeilichen Zuständigkeiten und seegehenden Schiffseinheiten gebündelt und monokratisch geführt werden.

Das Havariekommando werde dabei eine umfassende Kompetenz in dieser neuen Behörde einnehmen.

Das Notschleppkonzept, das von beiden Vereinen als „fast optimal“ bezeichnet wird, habe allerdings noch eine „Lücke im System“ im nördlichen Teil der Nordsee, so die Referenten. Dort sei kein Notschlepper vorgesehen, obwohl die Havarien der „Pallas“ und der „Lucky Fortune“ ein Jahr später damals die Lücke aufgezeigt haben. „Angesichts der Zunahme des Schiffsverkehrs und der größeren Containerschiffe sowie des Ausbaus der Offshore-Industrie muss hier noch nachgebessert werden“, fordern die Veranstalter.

Die veränderten Rahmenbedingungen in der Nordsee, infolge des Ausbaus der Offshore Windkraftanlagen und der veränderten sicherheitspolitischen Situation in Europa, machen das von den

beiden Vereinen im Arbeitskreis Deutsche Küstenwache mit erstellten Positionspapier aktueller als je zuvor.

Die Mitglieder der Vereine erwarten daher auch, dass der vom Bundestag am 06. Juli 2023 angenommene Antrag (Dokument 20/7571) der Ampelkoalition und des Abgeordneten Stefan Seidler zur Überprüfung des Sicherheitssystems für Nord- und Ostsee und der Schaffung einer Deutschen Küstenwache endlich Klarheit schafft und eine politische Lösung erfolgt.



Als krönender Abschluß der Veranstaltung erfolgte eine gemeinsame Fahrt mit dem Schiff „Adler Rüm Hart“ (Bild links), gesponsort von der Reederei Adler Schiffe, zum Unglücksort der Pallas. Insgesamt kann die Veranstaltung als voller Erfolg gewertet werden. Leider wurde das Ereignis von der schweren Kollision zwischen den Schiffen „Verity“ und „Polesie“ zwischen Helgoland und Langeoog einen Tag vorher überschattet. Gleichzeitig hat dieses Ereignis aber auch die Wichtigkeit des auf dem Event behandelten Themas der Verbesserung des Sicherheitssystems für Nord- und Ostsee unterstrichen.

Kapitän Hans-Joachim Wiegmann

Vorsitzender Nautischer Verein Nordfriesland e.V.